

Padrone e sotto : Michele Cirigliano

Autor(en): **Fischer, Tereza**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **57 (2015)**

Heft 344

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PADRONE E SOTTO

Michele Cirigliano

ist die Abwehr der Einwanderer zum Lifestyle geworden. Die Truppe besteht aus Vietnam-Veteranen, die behaupten, hier wenigstens ihr Kriegstraining noch nutzen zu können.

Die Nähe der Grenze wirkt aufreibend und bringt extremes Verhalten hervor: Neben dem Ultrapatrioten, der sich mit seinen Deutschen Schäferhunden verschanz hat und fest an eine bevorstehende Invasion glaubt, leben Althippies, die Notvorräte für die illegalen Einwanderer in Felsnischen verstecken, aus schlechtem Gewissen, weil sie vor Jahren einmal Flüchtlinge abgewiesen haben. Die Einwanderungsgegner beschwören US-amerikanische Urwerte wie Nachbarschaftlichkeit, harte Arbeit und den pionierhaften Aufbau des Landes. Dass die Immigranten diese Werte missachten und vom US-System profitieren wollen, nennen sie als berechtigten Grund für ihre Intoleranz. Interessanterweise sind es aber gerade die uramerikanischsten aller Figuren, eine Gruppe Cowboys, die die früher durchlässigere Grenze vermissen. Sie erzählen von Zeiten, als man sich ohne weiteres mit den Mexikanern zum Feierabendbier traf und ein freundschaftliches Nebeneinander pflegte.

Der Film zeigt diejenigen auf der andern Seite der Grenze nie, ausser schemenhaft auf dem verschwommenen Videobild einer Security-Kamera oder als anonyme Gebeine im Leichenschauhaus. Durch diese raffinierte Entscheidung der Filmemacher wird *BROKEN LAND* zu einer Studie über die Angst selbst und über die Frage, was eigentlich das Gefühl von Sicherheit ausmacht. Denn wie die Aufnahme einer Katze, die unter dem Hochsicherheitszaun durchschlüpft, suggeriert, bleibt auch die am schärfsten überwachte Grenze stellenweise immer porös.

Natalie Böhler

Regie: Stéphanie Barbey, Luc Peter; Kamera: Peter Mettler, Luc Peter; Schnitt: Peter Mettler, Florent Mangeot, Vincent Pluss. Produktion: Intermezzo Films; Produzentin: Aline Schmid. Schweiz 2014. Dauer: 75 Min. CH-Verleih: Xenix Filmdistribution, Zürich

Ein eigenartiges Spiel ist dieses «padrone e sotto», Herr und Knecht, das in den Bars im südlichsten Italien gespielt wird. Ein Kartenspiel, bei dem es darum geht, wer vom Padrone zum Biertrinken eingeladen wird. Wer dies nicht schafft, bleibt womöglich den ganzen Abend auf dem Trockenen. Die Spielregeln zu begreifen, scheint ein Ding der Unmöglichkeit, sodass es selbst der zum Spiel einladende Michele Cirigliano aufgibt. Stattdessen versucht er, in seinem Dokumentarfilm die Seele seines Heimatdorfs zu erfassen. In den Sommerferien jeweils kehrte er als Kind mit den Eltern aus der Schweiz in dieses Städtchen zurück und war immer wieder fasziniert vom undurchsichtigen Spiel der Männergemeinschaft.

Beim Spiel ist der pensionierte Krankenpfleger und in allerlei veterinären Belangen versierte Paolo «il presidente», der Schafbauer Minguccio ist «il capitano» und der Nachtschichten bei Fiat schiebende Nicola «il biondo» – man könnte sie auch «il buono, il brutto, il cattivo» nennen. Sie alle haben ihre Rolle, nicht nur im Spiel, sondern auch im Alltag. Dabei wird entsprechend geschrien, wild gestikuliert, auf den Tisch gehauen, getrunken und geraucht (trotz dem schon lange auch in Italien geltenden Rauchverbot). Man gibt sich herrisch, stark und unbesiegbar, den Alltag allabendlich hinter sich lassend.

Es ist eine reine Männerwelt, über die allerdings eine Dame herrscht. Die Barbesitzerin Enza hat sie alle durchschaut und trägt deshalb nur Hosen, keine Röcke. Sie weiss aber auch um die verletzte Seite der Grobiane und um ihren Frust, den sie in ihrer Bar ausleben. Jeden Abend kommen alle in die Bar, in der man der Realität entflieht und sich als Herr der Lage fühlt. Sogar für Enza bedeutet dies eine kleine Flucht vor dem Alltag. Dabei erscheint ihre namenlose Bar in Tricarico in einer ergreifenden Schlichtheit in fahlem Licht der Neonlampen, ganz ohne Dekorationen, dominiert von den hoch aufgestapelten Bierkisten an den Wänden.

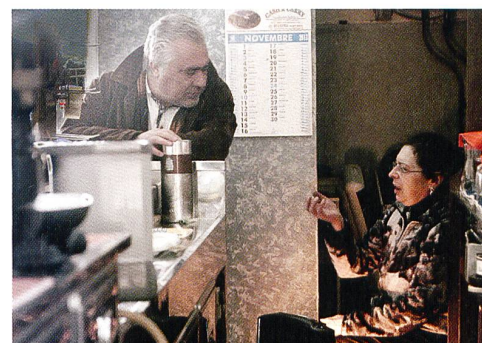
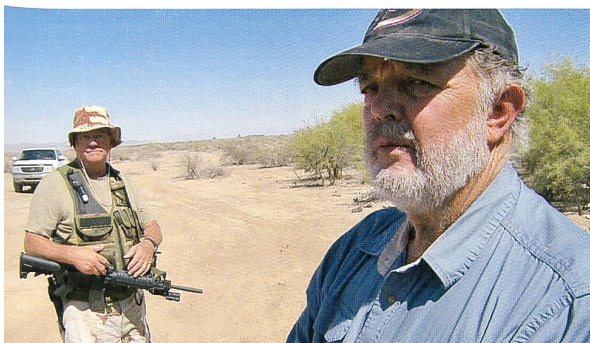
Der Kleinstadt fehlt es an Geld. Die meisten Fassaden wurden seit sehr langer Zeit nicht mehr neu verputzt, und an manchen Stellen wirkt die Stadt wie eine römische Ruine. Spital, Gericht und Gefängnis wurden hier abgeschafft. An diesem Ort wird man nicht reich, nur alt. Und trotzdem kehren sie zurück, aus dem wohlhabenden Norden, aus Deutschland und der Schweiz. Der eine, weil er auch nach zwanzig Jahren nicht gelernt hat, wie man ehrlich Geld verdient, der andere, weil er das einfache Landleben in einer hügeligen, sanften Landschaft, in der seine Schafe von Wölfen gerissen werden, doch dem Stadtleben vorzieht.

Die Schlichtheit dieses Lebens hat der Kameramann Aurelio Buchwalder in dezenten, ausgewaschenen Farben eingefangen. So erscheinen die Menschen Ton in Ton mit ihrer Umgebung, als untrennbar mit ihr verbunden. Buchwalder taucht Konflikte in der Bar in kaltes Licht, hüllt die Geburt eines toten Lammes in Dunkelheit und lässt die Landschaft in warmen Tönen leuchten. In seinen Bildern vermitteln sich die changierenden Beziehungen und Emotionen, die Streitereien, die unentrinnbare Schicksalsgemeinschaft. Wenn etwa ein Blick der Kamera durch das vergitterte Fenster auf die Spieler in der Bar fällt, so entsteht für einen kurzen Moment das Bild eines Gefängnisses.

In diesem warmherzigen Porträt erscheinen sie fast lebenswürdig, der Herr und der Knecht. Sie streiten und vertragen sich wieder. Der eine kann nicht ohne den anderen. Ab und zu feiern sie ein Fest und essen die selbst erlegten Wildschweine, diese harten Männer des Südens. Und auch hier haut der Presidente auf den Tisch, als wäre er der Padrone beim Spiel.

Tereza Fischer

R, B: Michele Cirigliano; K: Aurelio Buchwalder; S: Anja Bombelli; M, SD: Peter Bräker; T: Michele Cirigliano. Mit Enza Molinari, Minguccio Amato, Paolo Dabraio, Nicola Santoro, Nicola Ditella. P: Mira Film, ZHdK, RSI, SRF. Schweiz 2014. 72 Min. CH-V: Vinca Film, Zürich



NETZWERK CINEMA CH

FILM STUDIEREN AUF MASTER- UND DOKTORATSSTUFE · FILMWISSENSCHAFT · FILMREALISATION



WWW.NETZWERK-CINEMA.CH

RESEAU / NETZWERK
CINEMA CH

Unil
UNIL | Université de Lausanne



Universität
Zürich

Z

hdk

Zürcher Hochschule für Künste
Zürcher Fachhochschule

éc a |

— HEAD
GENÈVE

cinéma-thèque suisse

Università
della Svizzera
italiana

«Subotika - Land of Wonders» © Peter Volkart 2015

21 –
28.3.
2015

29^e
Festival
International
de Films
de Fribourg

www.fiff.ch

